

Inspiziert von Soldatenbriefen

Autorin Maja Nielsen schreibt für jugendliche Leser über Ersten Weltkrieg

2008 hatte der WDR Maja Nielsen beauftragt, ein Hörspiel zu schreiben, das Jugendlichen den Ersten Weltkrieg erklären soll. Darauf basiert der Roman »Feldpost für Pauline«, den sie am Montag im Rahmen des Geschichtslesesommers im Margarete-Bieber-Saal vorstellte. Bei der vom Literarischen Zentrum, der Professur für Didaktik der Geschichte und dem Germanistikinstitut veranstalteten Lesung wurde klar, dass Nielsen besonderes Augenmerk darauf legt, die Thematik für die jugendliche Zielgruppe verständlich zu vermitteln. Wie sie im Publikumsgespräch unterstrich, versuche sie, die Leser durch einen pragmatischen Zugang in Bann zu ziehen; gerade die Verbindung zweier Liebesgeschichten soll emotional rühren und anregen, mehr über den Krieg zu erfahren. Da ist zum einen die 14-jährige Pauline, die in das Band-Mitglied Nick verliebt ist. Durch Feldpost, die erst nach 100 Jahren zugestellt wird, gelangt sie auf die Fährte ihrer Urgroßmutter, die ebenfalls Pauline hieß und zarte Bande zu dem Cello spielenden Bur-schen Wilhelm knüpfte.

Die Figuren in dem Roman sind frei erfunden, gleichwohl wirkt die Handlung realistisch, ließ sich Nielsen, die früher als Schauspielerin an verschiedenen Theatern tätig war und bereits zahlreiche Sachbücher geschrieben hat, doch ausgiebig von Soldatenbrief-Anthologien inspirieren.

Um näheres über den Liebesbrief von Wilhelm herauszufinden, besucht Pauline Oma Lieschen. Die schildert ihr, wie die eigene Mutter Gefallen findet an Wilhelm mit seiner musikalischen Begabung und ernsthaften Ausstrahlung. Ein Hörspielausschnitt vergegenwärtigte, wie die beiden Abschied nehmen, als er in den Krieg zieht. Besonders ein-



Maja Nielsen plant bereits eine Fortsetzung für ihren aktuellen Roman. (Foto: jou)

drucksvoll mutete die Passage an, in der deutsche, englische und französische Soldaten zu Weihnachten vorübergehend Frieden schließen und gemeinsam feiern. Aus der Sicht von Paulines Bruder Gustav führt Nielsen Not und Elend im Schützengraben vor Augen. Als die junge Frau davon erfährt, meldet sie sich als Hilfsschwester im Lazarett, um Soldaten zu helfen.

Die Autorin bezog das Publikum geschickt mit ein, ließ einzelne Besucher reale Feldpost lesen. Tatsächlich ist es ihr gelungen, das Thema angemessen aufzubereiten. Dabei nimmt sie unter anderem die Schlacht um Verdun zum Ausgangspunkt, um das Bewusstsein dafür zu wecken, dass es kein Heldentum ist, am Kriegsgeschehen teilzunehmen, vielmehr der Tod jeden Soldaten ereilen kann.

Kopf und Kragen riskierend, rettet Wilhelm seinen Freund Piccolo aus einem Trichter. Eine weitere Passage zeigt, wie die beiden nach etwas Essbarem suchen. Dabei entdeckt Wilhelm in einem französischen Bauernhaus ein Cello und beginnt, leidenschaftlich darauf zu spielen.

Gegenüber dem Publikum betonte Nielsen, die echten Soldatenbriefe aus dem Ersten Weltkrieg hätten sie persönlich mitgenommen und motiviert, das Buch in nur sechs Wochen fertigzustellen. Nächstes Jahr will sie eine Fortsetzung schreiben, in der es um Piccolo gehen soll. Mit ihren Romanen will sie dem Leser auch einen Anstoß geben, die eigene Familiengeschichte zu ergründen.

Sascha Jouini

Maja Nielsen: »Feldpost für Pauline«, Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 96 Seiten, 9,95 Euro, ISBN: 978-3-83-6957755